

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 5

Artikel: Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im ersten Vierteljahr 1931

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 800

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annونcen, Zürich 1, „Zürcherhof“, Telephon 26.800

Abonnements werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreis: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im ersten Vierteljahr 1931. — Die Textilkonjunktur wichtiger seidenpreise. — Ungarn. Zoll auf Rohseide. — Österreich. Die Textileinfuhr aus der Schweiz und die geplante Zollunion mit Deutschland. — Japan. Zoll für Kunstseide. — Südafrikanische Union. Zollerhöhungen. — Industrielle Nachrichten: Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat März 1931. — Schweiz. — Frankreich. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel vom Monat März 1931. — Österreich. — Jugoslawien. — Polen. — Türkei. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Bulgariens Seidenwirtschaft 1930. — Seidenbau in Südafrika. — Garn- und Zwirnnummer in graphischer Darstellung. — Die Spinnmarge in der Schweiz im Jahre 1930. — Schwierigkeiten bei der Herstellung von Jacquardgeweben mit viel Leinwandgrund. — Der Gewebe-Kantenführer Weisbach. — Marktberichte. — Die 15. Schweizer Mustermesse. — Vom Erfolg der Schweizer Mustermesse 1931. — Pariser Brief. — Firmennachrichten. — Literatur. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten: Stellenvermittlungsdienst. — Monatszusammenkunft. — V. e. W. v. W. Hauptversammlung.

Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im ersten Vierteljahr 1931.

Die andauernd schlechte Geschäftslage und das fortwährende Heruntergleiten der Ausfuhrmengen- und Summen läßt eine eingehende Prüfung der Entwicklung des Auslands-Geschäfts als notwendig erscheinen, auch dann, wenn es sich nur um einen verhältnismäßig kleinen Zeitabschnitt handelt. Mit Spannung wird man nach irgendeinem Lichtblick den Zahlen des Vorjahres gegenüber suchen, aber nur bei der Ausfuhr von Schappe und Kunstseide eine übrigens unerhebliche Aufwärtsbewegung feststellen.

Ausfuhr:

Die Ausfuhr von Geweben ganz oder teilweise aus Naturseide oder Kunstseide hat sich im I. Vierteljahr 1931 auf 467,400 kg im Wert von 25,5 Millionen Franken belaufen, gegen 517,400 kg im Wert von 34,8 Millionen Franken im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Menge und Wert sind auch erheblich kleiner als in allen anderen Vierteljahren des Jahres 1930 und der statistische Mittelwert für 1 kg hat ebenfalls eine weitere Senkung erfahren; er beläuft sich auf Fr. 54,50, was ungefähr den Vorkriegsverhältnissen entspricht. Während England ungefähr gleichviel Ware aufgenommen hat wie 1930 und mit 14,6 Millionen Franken im Vergleich zu früher wieder eine übertragende Stellung einnimmt, weist das Geschäft mit Kanada, Australien und den übrigen Absatzgebieten bedeutende Ausfälle auf.

Die Ausfuhr von Tüchern, Cachenez und Schärfen ist mit 600 kg im Wert von 54,000 Franken nahezu belanglos geworden. Hier macht sich insbesondere das Versagen der afrikanischen Märkte bemerkbar.

Die Ausfuhr von Seidenbeuteltuch hält sich mit 5900 kg im Wert von 1,7 Millionen Franken annähernd auf der Höhe der ersten drei Monate des Vorjahres.

Auch die Ausfuhr der Seidenbandweberei bewegt sich immer noch in absteigender Linie. Für das erste Vierteljahr 1931 wird eine Menge von 64,000 kg im Wert von 3,1 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 74,000 kg im Wert von 3,6 Millionen Franken vor einem Jahr. Großbritannien hat Ware für 1,8 Millionen Franken aufgenommen; die übrigen Absatzgebiete sind, mit Ausnahme von Kanada und Argentinien, unbedeutend.

Bei der Ausfuhr von Näh- und Stickseiden geht der Absatz der rohen und gefärbten Ware weiter zurück, während sich die Verkäufe von Garnen in Aufmachung für den Kleinverkauf auf der Höhe des Vorjahres gehalten haben.

Die Schappe zeigt eine leichte Aufwärtsbewegung, indem bei der ungezwirnten Floretseide einer Ausfuhrmenge in der

Höhe von 53,000 kg im I. Vierteljahr 1930, eine solche von 69,000 kg in den ersten drei Monaten 1931 gegenübersteht. Für die gezwirnte Floretseide läßt sich eine Steigerung von 168,000 kg auf 211,000 kg feststellen.

Die Ausfuhr von roher Kunstseide ist mit 1,054,000 kg im Wert von 9,418,000 Fr. der Menge nach etwas größer, dem Wert nach jedoch etwas geringer als im I. Vierteljahr 1930. Der statistische Durchschnittswert der Ware ist denn auch mit Fr. 8.94 für 1 kg um annähernd 10% kleiner als vor Jahresfrist. Die Ausfuhr von gefärbter Kunstseide wird mit 39,000 kg ausgewiesen. In der Ausfuhrmenge sind übrigens beträchtliche Posten ausländischer Ware enthalten, sodaß die Auslandsverkäufe schweizerischer Kunstseide den durch die Statistik ausgewiesenen Mengen in Wirklichkeit nicht entsprechen.

Einfuhr:

Die Einfuhr von Geweben aus Naturseide und insbesondere solchen aus Kunstseide scheint, trotz der Wirtschaftskrise, in weiterem Aufstiege begriffen zu sein. So zeigt das I. Vierteljahr 1931 eine Einfuhrmenge von 278,000 kg gegen 241,000 kg im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Infolge des Sinkens des Mittelwertes, der nur noch Fr. 37.25 für das kg beträgt, ist allerdings die Wertsumme mit 10,4 Millionen Franken, um 300,000 Franken kleiner als vor Jahresfrist. An der Einfuhr sind Frankreich mit 4,3 und Deutschland mit 3,6 Millionen Franken beteiligt.

Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der Einfuhr von Band, die mit 7000 kg im Wert von 590,000 Franken ebenfalls etwas größer ist als im I. Vierteljahr 1930. Der statistische Mittelwert der Ware ist mit Fr. 83.70 für das kg immer noch sehr hoch und scheint darauf hinzudeuten, daß es sich bei dem ausländischen Erzeugnis, das in der Hauptsache aus Frankreich und Deutschland stammt, um Nouveautés und Spezialartikel handelt.

Die Einfuhr ausländischer Kunstseide wird für das I. Vierteljahr 1931 mit 491,000 kg im Wert von 4,9 Millionen Franken ausgewiesen, gegen 449,000 kg im Wert von 6,3 Millionen Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Während der Mengenunterschied nicht groß ist, zeigt sich eine auffallende Senkung des Mittelwertes, der sich für das kg in diesem Jahre nur noch auf Fr. 9.96 stellt, gegen Fr. 14.— vor einem Jahr. Demgemäß ist auch der Preisunterschied zwischen dem ausländischen Erzeugnis und der schweizerischen Ausfuhrware nur noch unbedeutend, trotzdem es sich bei den ausländischen Kunstseiden in erheblichem Maße um verhältnismäßig teure Azefat- und Kupferseide handelt. Um

sich die sehr aufnahmefähige schweizerische Kundschaft zu sichern, haben die ausländischen Fabriken zweifellos große Preiszugeständnisse gemacht. In der Reihenfolge der Bezugsländer hat sich dem Vorjahr gegenüber nichts geändert. Die Einfuhr von gefärbter Kunstseide ist mit 10,000 kg ohne Belang.

Die Textilkonjunktur wichtiger Produktionsländer.

Bahnt sich der Umschwung an?

Von Dr. A. Niemeyer, Wuppertal-Barmen.

Der Konjunkturabschwung der Welttextilindustrie, der (wenn auch in den einzelnen Produktionsländern gradmäßig verschieden) lange Zeit eine nie erlebte Einförmigkeit aufwies und infolgedessen die internationalen Ausgleichsmöglichkeiten sehr beschnitten, scheint jetzt in mehreren Ländern zum Stillstand gekommen zu sein. In den Vereinigten Staaten herrscht eine bemerkenswert optimistische Zukunftsauffassung. In Japan zeigen wichtige Kurven nach oben. In Frankreich sind Belebungen zu verzeichnen. Großbritannien hat durch den Erfolg seiner großangelegten Baumwollausstellung neuen Mut geschöpft. In Deutschland sind, wenn auch noch beschränkte, Auftriebskräfte am Werke. Polen hat seinen etwas erhöhten Produktionsstand aufrecht erhalten können. In Italien, Österreich und der Tschechoslowakei ist eine Konjunkturverschlechterung nicht mehr eingetreten. Handelt es sich auch fast überall — abgesehen vielleicht von Japan — noch nicht um einen ausgesprochenen Umschwung, so scheint doch die Auffassung nicht mehr übertrieben, daß wir uns zum mindesten einem Wendepunkt nähern. Fast überall hat sich der Bedarf gestaut. Die Produktion ist gedrosselt worden. Teilweise ist die Erzeugung hinter dem laufenden Bedarf zurückgeblieben, sodaß die vorhandenen Fertigwarenläger geräumt oder stark vermindert werden konnten. Nur die Weltrohstoffvorräte harren noch der Auflösung. Die Befestigungerscheinungen bezw. das Aufhören weiteren Absinkens auf den meisten Textilrohstoffmärkten sind aber günstige Voraussetzungen für die Rückkehr des geschwundenen Vertrauens. Die Dispositionen sind nicht mehr mit den ungeheuren Risiken der Vorratsentwertung belastet. Man kann also heute die helleren Tönungen in dem Gesamtgebilde der internationalen Textilindustrie etwas mehr hervortreten lassen, wenn man sich auch darüber klar sein muß, daß die größte aller Weltkrisen, die wir seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts durchmachen, nur in langsamem Tempo und wahrscheinlich nicht ohne jeden regionalen Rückschlag zu überwinden sein wird. Die politischen Gewalten überall mögen dafür Sorge tragen, daß sie die sich anbahnende Erholung nicht stören, sondern durch wirtschaftliches und weltwirtschaftliches Denken fördern.

Wenden wir uns nun den wichtigsten Produktionsländern (außer Deutschland) im einzelnen zu. Zunächst Großbritannien als bedeutendstes europäisches Erzeugerland. Hier ist selbst in der Baumwollindustrie auf allerdings niedrigem Produktionsniveau eine Belebung nicht zu verkennen. Wahrscheinlich hat sie vorerst nur reinen Binnenmarktcharakter, da die Ausfuhr noch recht geringe Ziffern aufweist. Das Entscheidende aber ist für die englische Baumwollindustrie der Export, und zumal der ostasiatische Export, der bekanntlich sehr zusammengeschrumpft ist. Vielleicht, daß die große Baumwollausstellung in London und die Propagandareise des Prinzen von Wales nach Südamerika sich auch im Ausfuhrgeschäft bemerkbar machen werden. Folgende Ziffern sind besonders charakteristisch: Die Ablieferung von Rohbaumwolle an die Spinnereien ist nach den Berichten des Board of Trade Journal von 90,200 t im 3. Quartal 1930 auf 122,900 t im 4. Quartal, also um mehr als ein Drittel, gestiegen, lag freilich im Monatsdurchschnitt noch über 25% unter dem des Jahres 1929. Die Beschäftigung in der Woll- und Baumwollindustrie (einschließlich Ausrüstung) hat sich gebessert. Die Zahl der versicherten Arbeitslosen ist hier gesunken und hält mit rund 367,000 Ende Januar ungefähr den Stand vom August vorigen Jahres. Der Export an Baumwollwaren liegt, wie schon bemerkt, äußerst niedrig. Trotz einer 10-prozentigen Steigerung gegenüber dem Dezember ist die Januarziffer (5,51 Millionen £) noch rund 50% geringer als die des gleichen Vorjahrsmonats. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein Anteil von etwa 10—15% des Wertrückganges auf die Rohstoffverbilligung zurückzuführen ist. Immerhin sind die Ausfälle auch im Volumen recht bedeutend.

Nach Britisch-Indien ist beispielsweise 1930 der Export an Baumwollwaren nach den Erhebungen des Board of Trade Journal auf 778 Millionen Yards (gegenüber 1268 in 1929 und 3057 in 1913) zurückgegangen. Es bedarf dazu keines weiteren Kommentars. In der Kunstseidenindustrie ist ebenfalls ein gewisses Anziehen der Nachfrage zu bemerken, wenn auch die infolge der Produktionsdrosselung stark gesunkenen Erzeugungsziffern des letzten Quartals 1930 noch nichts davon andeuten. Die gesamte englische Textilindustrie hat jedoch nach dem London and Cambridge Economic Service im Durchschnitt ihren Produktionsindex (1924 = 100) von 68,4 im 3. Quartal 1930 auf 87,7 im 4. Quartal, also um fast 30% steigen können.

Auch in der französischen Textilindustrie sind wieder Besserungerscheinungen zu verzeichnen. Die Abbröckelung im Spätsommer 1930 ist wieder wettgemacht. Der Produktionsmengenindex der Textilindustrie (1913 = 100) ist nach der Statistique Générale de la France (einschließlich Elsaß-Lothringen) von 80 im August auf 85 im Dezember gestiegen und lag damit nur noch 7% unter dem Stand des gleichen Vorjahrsmonats. Für die Seidenindustrie sind die Umsätze der Seidentrocknungsanstalten und das Exportvolumen an Seidenwaren von symptomatischer Bedeutung. Im Seidenzentrum Lyon wurden im Januar 400,8 t gegenüber 385,6 im Januar 1930 konditioniert. Die Seidengewebeausfuhr des 4. Quartals 1930 lag mit 2352 t rund 9% höher als im gleichen Zeitraum von 1929 (2177 t). Die französische Textilindustrie hat sich recht günstig gehalten, und die Geschäftsbelebung vollzieht sich auf einem relativ hohen Niveau.

Für Italien, dessen textilindustrielle Konjunktur sich kaum verändert hat, lassen wir die Konditionierungsziffern der Seidentrocknungsanstalten sprechen. In Mailand ist die Januarziffer mit 511,2 t rund 6% höher als die des gleichen Vorjahrsmonats (482,4 t), in Como ist sie um etwa ein Drittel gestiegen (von 15,1 auf 20,5 t), nur in Turin ist ein 10prozentiges Absinken (von 25,6 auf 23,0) festzustellen. Im ganzen hat sich die Konditionierung der drei Anstalten um 31,6 t gehoben. Also auch hier Anzeichen einer Belebung.

Die gleiche Wahrnehmung macht man in der schweizerischen Seidenindustrie. Die Umsätze der Zürcher Seidentrocknungsanstalt im Januar 1931 (43 t) überschreiten sämtliche Vorjahrsziffern und liegen rund 40% über der des Januars 1930 (30,3 t). Ebenso hat Basel zur gleichen Zeit mit 17,3 t den Vorjahrsstand (12,3 t) beträchtlich überschritten. Die schweizerische Seidenstoffausfuhr (160,800 q) liegt ebenso wie die Seidenbänderausfuhr (23,600 q) nur 4% unter der des gleichen Vorjahrsmonats. Bei allen drei zuletzt genannten Ländern erfreut sich also die Seidenindustrie eines besseren Geschäftsganges. Modische Einflüsse und die Stabilisierung des Rohstoffpreises (zum Teil rückwirkend von der Industrie begünstigt) machen sich in dieser Branche mehr geltend als etwa in der Baumwollindustrie.

In der Tschechoslowakei und Österreich sind die Produktionsverhältnisse gedrückt, aber ohne weitere Verschlechterung geblieben. Die österreichische Baumwollgarnproduktion lag nach den Angaben des Österreichischen Konjunkturinstituts im 4. Quartal 1930 sogar ein wenig besser als im gleichen Zeitraum von 1929 (78,3 bezw. 76,7 der Vollbeschäftigung). In Polen verharrt der — saisonbereinigte — Produktionsindex der Textilindustrie (1928 = 100) auf ähnlichem Niveau (Durchschnitt des 4. Quartals: 75,2), liegt aber wesentlich höher als im März vorigen Jahres (62,7). Die vom Sommer ab eingetretene Belebung konnte, wenn auch mit zeitweiligen Rückschlägen, im ganzen gehalten werden.

Rußlands Aufnahmefähigkeit für Textilwaren ist vorerst noch unbeschränkt. Die Produktion erreicht nicht entfernt die Größe des Bedarfs. Als Absatzmarkt für andere Länder kommt es jedoch aus bekannten Gründen nicht in Frage.